

startete. Diese Revision des Marxismus führte letzten Endes zum offenen Übergang der opportunistischen Führer der Sozialdemokratie in das Lager der imperialistischen Bourgeoisie und zum schändlichen Verrat am 4. August 1914.

Nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war es der deutsche Imperialismus, der als erster die junge Sowjetmacht im Blute zu ersticken versuchte. Die deutschen Monopol- und Bankherren, Großgrundbesitzer und Militaristen empfahlen sich ihren imperialistischen Konkurrenten als aggressive Speerspitze gegen den sozialistischen Sowjetstaat und somit als Bollwerk der imperialistischen Reaktion auf dem europäischen Kontinent.

In keinem anderen Land nahmen der Antisowjetismus und Antikommunismus ein derartiges Ausmaß und derart barbarische, menschenfeindliche Züge an wie im imperialistischen Deutschland. Sie gipfelten in der Errichtung der faschistischen Diktatur und dem Überfall Hitlerdeutschlands auf die Sowjetunion. Die von den faschistischen Horden in der Sowjetunion angerichteten Verwüstungen, die Millionen ermordeter sowjetischer Bürger — Frauen, Kinder und Greise — sollten einen solchen Graben zwischen unseren Völkern ziehen, der vertrauensvolle Beziehungen oder gar freundschaftliche Zusammenarbeit für immer unmöglich machen sollte.

Dieser teuflische Plan des deutschen Imperialismus ist, wie manch andere seiner Pläne, an der Macht der Sowjetunion gescheitert.

Freundschaft und Zusammenarbeit — historische Errungenschaft

In der deutsch-sowjetischen Freundschaft unserer Tage, in der Vereinigung der geistigen und materiellen Potenzen der Völker der UdSSR und der DDR erfüllt sich das Vermächtnis Wladimir Iljitsch Lenins und wird seine große Hoffnung zur historischen Wirklichkeit. *„Das deutsche Proletariat ist der treueste, zuverlässigste Verbündete der russischen und der internationalen proletarischen Revolution“* schrieb W. I. Lenin in seinem „Abschiedsbrief an die Schweizer Arbeiter“.

Gestützt auf eine wissenschaftliche Analyse des Kräfteverhältnisses der Klassen erkannte Lenin im Bündnis der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen des Sowjetstaates und Deutschlands einen entscheidenden Beitrag in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus, im Kampf um den Sieg des Sozialismus in Europa und in der Welt. Im Sinne dieser lenin-

schen Erkenntnis schätzen wir die enge Freundschaft und Zusammenarbeit unserer Republik mit der Sowjetunion zu Recht als historische Errungenschaft auch der internationalen Arbeiterklasse.

Wie die revolutionären deutschen Arbeiter mit Karl Marx, August Bebel und Wilhelm Liebknecht sich zur Pariser Kommune bekannten, so bekannten sich die deutschen Linken mit Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, Clara Zetkin, Franz Mehring und Wilhelm Pieck zur Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Der Gründungsparteitag der KPD schickte dem jungen Sowjetstaat einen flammenden Gruß und solidarisierte sich mit ihm. Es waren die kommunistischen Abgeordneten — Ernst Thälmann, Walter Ulbricht, Wilhelm Pieck, Clara Zetkin und andere —, die im deutschen Reichstag der Weimarer Republik mit Mut und Leidenschaft für die Freundschaft mit der Sowjetunion eintraten. „Hände weg von der Sowjetunion!“ rief die KPD der deutschen Bourgeoisie zu. Studiert die Erfahrungen der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion — forderte die KPD die deutschen Arbeiter, Bauern und Intellektuellen auf — „verteidigt und schützt die erste Diktatur des Proletariats!“

In der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und im sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion sah die KPD unter Führung Thälmanns nicht nur die Bedeutung der Pioniertat des Durchbruchs der Kette des Imperialismus; sie sah darin die schöpferische, leninsche Anwendung der Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus; sie erkannte in der Erfahrung der Sowjetunion die Allgemeingültigkeit und Gesetzmäßigkeiten des Weges der Arbeiterklasse zur Macht und zum Sozialismus.

In der Sowjetunion, im ersten Arbeiter- und Bauern-Staat der Welt sah und sieht unsere Partei die beste und mächtigste Stütze der deutschen und internationalen Arbeiterklasse in ihrem Kampf gegen Ausbeutung, Imperialismus und Krieg.

Bereits im Jahre 1926 erklärte Ernst Thälmann auf einer Sitzung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale: *„Die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung ist die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion.“* Hier scheiden sich die Geister, und sie müssen sich scheiden! Die Stellung zur Sowjetunion entscheidet auch über die Frage, zu welchem Lager man in den Fragen der deutschen Politik gehört, zum Lager der Revolution oder zum Lager der Konterrevolution ... Nach dem Siege der proletari-